# «Es knospt.» Predigt zum 2. Advent

von Pfarrerin Rachel Binggeli
Reformierte Kirchgemeinde Bolligen, 5. Dezember 2021

## Predigt

*Es Zwigli im Wasser*
Geschter am Barbaratag, han i bima Buur en en Kriasizwig gholt. Uf em Haiweg han i dr Zwig agluagt: Er isch schlank und dunkelbruun. Het es paar Siitaäschtli, wo klini Bölleli dra sind. Kalt fühlt er sich a.

Dihai han i dr Zwig in warms Wasser vor ds Fenster gstellt.
Nach Bruch söll dä Zwig an Wiahnachta in dr Stuba blüaha.

Dia heiligi Barbara isch Tochter voma richa Griach gsi. Dr Vater het sie so wella erziah, wias sim Bildigsideal entsprocha het. Er het sie in en Turm igsperrt, damit sie ja nid uf anderi Gedanka kunnt. D Barbara laht sich zwar in dr Turm sperra, aber nid in ds enga Gedankagebäudi vo ihrem Vater. Sie laht Philosopha ko, diskutiart mit ihna und wird vom christlicha Glauba überzügt. Sie laht sich taufa. Dr Vater tobt. Er laht sie prügla und foltara. Aber d Barbara blibt fescht: Sie will Christin si. Schliasslich wird sie zum Tod verurteilt.

Uf em Weg ins Gfängnis het sich en trochna Zwig in ihrem Kleid verfanga. Sie stellt na im Gfängnis ines Trinkgfäss. Am Tag vo ihrer Hirichtig, am 4. Dezember, isch dr Zwig in Blüata.

Dia Sitta, Zwig ins Wasser z stella, hets scho geh, bevor ds Abedland christlich worda isch. Neu isch er mit dr Gstalt vor heiliga Barbara und ihrer Legenda verbunda worda. Barbara isch a gheimnisvolli Heiligi. Ihra Nama heisst «Ausländerin». Dr Barbar isch eina, wo d Sprach nid verstaht und drum vor sich härа stammlet. En Wilda. Unghoblata, Fremda.
Jedi Predigt isch eigentlich a kli barbarisch. Es Suacha vo Sprach für ds Unussprechlicha, Gheminisvolla, ds Göttlicha.

Wenn i dr Zwig dihai so aluaga, kann is miar nid so recht vorstella, dass dä scho gli blüaha wird. Mängisch fühlts sich in üsem Läba kli a, wia en karga, trochna Winterzwig.

Miar sind als Familia vor Kurzem in Quarantäne gsi. I han üsa Ältist müassa ir Schual go abhola. Er isch so truurig gsi, dass er jetzt nüma dörf abmacha und nüma in d Schual kann. Für ihn isch i däm Moment a klini Welt zämabrocha. Entwickligspsychologisch kann er nonig rationalisiara, dass dia Täg werdend umagah und alles wieder ok si wird.

Und üs Erwachsana gahts ja oft nid andersch. D Situation schiint uswegslos. Mängisch isch es in üs sogar kalt. Ds Herz isch kalt. D Gfühl sind igfora. Und in üs lebt nüt meh. Alles isch so glichgülig. Oder miar sind iglullt i das Gfühl vo Ohnmacht.

*Ohnmacht und Träume*
In miar isch sona Ohnmacht, wenn i gsehn, wia dia Pandemie üs im Griff het und vor allem, wia sie Familia, Verein, Kircha, Gmeinschafta spaltet.

Dr Ethiker Frank Mathwig isch ima Interview gfragt worda: Wer sind denn im Moment in dr Corona Situation dia Ohnmächtiga, dia Schwacha. Und er het gantwortet: «Ich würde sagen, eigentlich sind wir alle ohnmächtig. Insofern nämlich, dass wir uns anderthalb Jahre darum bemüht haben, einen Weg zu finden aus der Pandemie. Wir haben in unterschiedlichem Ausmass Freiheitsbeschränkungen in Kauf genommen. Wir machen die Erfahrung, wir haben uns bemüht, aber das Ziel, dass wir gehofft haben, haben wir nicht erreicht. Und diese Ohnmachtserfahrung, die teilen wir alle. Wenn es etwas gibt, wo wir alle global in einem Boot sitzen, dann ist es diese Erfahrung, die unserem Nutzen orientierten Denken völlig entgegengesetzt ist. Das ist Neuland für uns.»[1]

[1] Aus SRF Kulturtalk vom 22.9.2021.

Ohnmächtig händ sich au d Menscha im klina Land Juda gfühlt. Im Jahr 700 v. Chr. Es isch nur no en unschiinbara Stummel übrigbliba. D Grossmacht Asyrien het ds Königrichli Juda brutal beschnitta. Dr damalig König vo Assur (Sanherib) het selber Bricht hinterlah. Dia beschriebend, wia er Juda systematisch zerstört het. Juda het sich nämlich gega dr König Assur ufglehnt. Sie händ kai unterdrückendi Stüüra meh wella zahla, wieder selbstständig si und jetzt händ sie no ds letschta bizli Freiheit verlora. Alles zerstört, tötet, zerschlaga. D Spur vom Kriag. En gfällta Baum, nur no en Baumstumpf.
Dr Prophet Jesaja verzellt da Menscha vo sim Traum.

*Dann wird ein Zweig aus dem Baumstrumpf Isais austreiben,*
*und ein Spross aus seinen Wurzeln wird Frucht tragen. (Jesaja 11,1)*

Es isch en Protesttraum. En Traum vonara andara Welt. Voma Friedenskönig. En Neuafang. Kritisch wird zruggluagt: Ds Volk Israel het unbedingt en König wella. Es het sich duragsetzt. Dr erst König, dr Saul isch gschiiteret. Denn hets mit em David en Neuaafanga geh. Dr David, dr Sohn vom Isai. Das isch en guata König gsi. Au er het sini Fehler gha und doch wir vo ihm gsait, dass er nach em Herza Gottes regiart hegi.
Doch scho bi sim Sohn Salomo händ d Problem wieder agfanga. Er het d Trennig vom Königrich – Israel im Norda. Juda im Süda, provoziaret. Und dia meista druffolgenda Königa im Nord und im Südrich händ eiganützig ghandlet, ihri Macht und Privilegia verteidiget.

Und jetzt träumt dr Jesaja. En Protesttraum. En Traum voma Neuafang mitta in dr Ohnmacht.

*Und auf ihm wird der Geist Gottes ruhen,*
*der Geist der Weisheit und der Einsicht,*
*der Geist des Rates und der Kraft,*
*der Geist des Wissens und der Furcht Gottes. (Jesaja 11,2-3)*

*Es knospt*
Us em Baumstumpf usa knospt uf eimal en kliina grüna Zwig.
Und denn luag i uf das Zwigli. Kai Grüankraft.
Ob das ustribt?
Isch das würklich möglich?
In da Knospa werdend scho im Herbst d Blätter und Triib für ds kommenda Jahr vorbereitet. Sobald d Knospa d Wärmi und ds Liacht vom Früahlig gsprüend, werdend sie ustriba.

*Es knospt*
*unter den Blättern*
*das nennen sie Herbst.*

So het d Hilde Domin dichtet.

Barbarazwig erinnerend üs dra, dass dr göttlich Geisthuuch au in üses Läba inaweht und au üses Lebe zur Blüata kunnt.
Sie schenkend Hoffnig. Dass miar au im Tod nid in d Kälti und d Dunkelheit ina sterbend, sondern in dia zärtlicha Arma vom müatterlicha Gott.
Barbarazwig sind Liabiszwig. Sie singend drvo, dass d Liabi stärker isch als dr Tod. Dass es knospt, au wenn dr Winter kunnt.

*Es ist ein Ros entsprungen/ aus einer Wurzel zart,wie uns die Alten sungen,/*
*von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht/ mitten im kalten Winter/*
*wohl zu der halben Nacht.*

Dr Jesaja gseht d Knospa scho im Herbst. Er vertraut druf, dass es us em Schiitara en Neuafang geh wird. Er stellt sich en universala König vor. Mit völlig neua Qualitäta. Er isch mit Gott und da Menscha verbunda, und sis ganza Tua und Handla isch vom Geist Gottes glenkt.

*und er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen,*
*….und nicht entscheiden nach dem, was seine Ohren hören.*
*Den Machtlosen wird er Recht verschaffen in Gerechtigkeit,*
*und für die Elenden im Land wird er einstehen in Geradheit. (Jesaja 11)*

Dia ersta Christinna und Christa händ dä Text us em Jesajabuach uf Jesus Christus bezoga.

*Das Röslein, das ich meine, / davon Jesaja sagt,/ ist Maria die Reine,*
*die uns das Blümlein bracht./ Aus Gottes ewgem Rat/*
*hat sie ein Kind geboren,/ welches uns selig macht.*

En Friedenskönig. Nid mit Macht i däm Sinn, wo miar Macht verstönd. Drfür mit Liabesmacht. Mit Zuawenig und Higab. Mängisch au Ohnmacht. Wo nid vo oba aba, sondern vo una ufa Frieda verteilt wird. Lislig und unschiinbar. Immer wieder hoffend und neu afangend.

Advent heisst ja Akunft.
Ma könnt au säga: Es knospt.